

Hier zählt Gier-Buddha seine Beute

Einer der Privatjet-Piloten knipste dieses Foto des gierigen Mönchs. Foto: Facebook

Bangkok – Eigentlich sollen buddhistische Geistliche enthaltsam und in Armut leben. Doch Wirapol Sukphol nutzte sein Mönchsgewand, um Millionen anzuhäufen. Der gierige Buddha flog auf, weil ein Video von einem seiner Exzesse im Internet auftauchte.

Wirapol kam als Teenager zu den Mönchen – und hielt sich schon früh für etwas Besseres. Er erzählte, er besäße Superkräfte, könne fliegen und übers Wasser laufen. Schnell stieg er im Tempel auf. „Seine Stimme war wunderschön", erinnert sich die Gläubige Onsa Yubram. „Nach dem Gebet hielt er einen Sack auf – und Hunderte Menschen stürmten vor, um zu spenden." Doch das Geld kam nicht dem Mönchsorden zugute, sondern landete wohl auf einem der 41 Bankkonten des 33-Jährigen. Nun tauchte ein Video des Geistlichen auf – unterwegs im Privatjet, mit Sonnenbrille und Louis-Vuitton-Tasche. Thailand war geschockt über den „Jetset-Mönch". Der weilte in diesem Moment in der französischen Provence – zur religiösen Reise.

Von der setzte sich Wirapol jetzt vermutlich in die USA ab, denn in Thailand laufen die Ermittlungen auf Hochtouren. „Noch nie wurde ein Mönch mit so vielen Verbrechen in Verbindung gebracht", so Sonderermittler Pong In-Intarakhao. Es geht um Spendenbetrug, Geldwäsche, Drogenhandel. Auf umgerechnet 25 Mio. Euro wird sein Vermögen geschätzt. Auch zeigten ihn mehrere Frauen wegen Vergewaltigung an. Und es gibt den Verdacht, dass Wirapol nach einem tödlichen Unfall Fahrerflucht beging.